Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

346 (28.7.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Museum

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal. Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 346. Karlsruhe, Samstag, 28. Juli 1900. Mittagsblatt

Leutenot.

Der Mangel an ländlichen Arbeitern, der sich in ganz Deutschland fühlbar macht, bleibt besonders für die östlichen Provinzen, wo die nationale Frage wesentlich mit hineinspielt, eine Angelegenheit von höchster Bedeutung, die fortwährender Aufmerksamkeit bedarf, obwohl seit Jahr und Tag umfangreiche Erörterungen stattgefunden haben und schon mannigfache Vorschläge laut geworden sind. Wir nehmen deshalb Notiz von einem rein sachlich gehaltenen Aufsatz, welchen Professor Dr. Otto Gerlach in Königsberg über die Landarbeiterfrage in den östlichen Provinzen Preußens in der „Zeitschrift für Sozialwissenschaft" veröffentlicht. Der Verfasser schickt voraus, daß sich dort der Arbeitermangel von Jahr zu Jahr verschärft, sodaß die Fortführung des landwirtschaftlichen Betriebes in der bisherigen Intensität ernstlich gefährdet sei. Das Gesamtbild ist etwa folgendes: Wir haben in den östlichen Provinzen auf dem Lande eine starke Volksvermehrung durch Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle. Nach den Resultaten der Volkszählungen ist aber die Bevölkerung dieser Gebiete von 1885 bis 1895 nur wenig gewachsen, in Ostpreußen sogar zurückgegangen. Hiernach ergab sich ein Bevölkerungsverlust durch Abwanderung von ca. 14 Proz., welcher bei den Landarbeitern allein auf eine erheblich höhere Quote zu veranschlagen ist. Der Vorgang ist so vorzustellen, daß von 1885 bis 1895 vielleicht 1/6 bis 1/5 der Landarbeiter aus den vier östlichen Provinzen abwanderten und nur teilweise durch den Nachwuchs der ländlichen Bevölkerung ersetzt wurden; ein großer Teil dieses Nachwuchses ergreift auch den Wanderstab. Gerlach führt aus, das die ergänzenden und sich kontrollierenden Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik und Berufsstatistik darthun, daß von einer Verdrängung der deutschen Arbeiter durch die Heranziehung von Polen in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien nicht die Rede sein könne. Vielmehr entständen durch die auf Gründe mannigfacher Art zurückzuführende Abwanderung der Deutschen empfindliche Lücken, welche nicht nur die Wirtschaftsführung der Großgüter, sondern vielleicht noch mehr die der Bauern gefährdeten, und welche nicht entfernt durch den Zuzug von Polen ausgefüllt würden.

Gerlach meint, daß die Polen auch nicht mehr wie früher als billige Arbeitskraft bezeichnet werden können; die Klagen über den Kontraktbruch der Ausländer häuften sich. Trotzdem werden die Polen in immer größerer Zahl von unserer Landwirtschaft gebraucht. „Bei dieser Sachlage," sagt Professor Gerlach, „ist die Zulassung bezw. die Heranziehung von russischen Arbeitern ein unvermeidliches Uebel. Wie die Verhältnisse liegen, ist die Durchführung des landwirtschaftlichen Betriebs in den östlichen Provinzen ohne Zulassung der Polen unmöglich. Die Wanderung ist nun einmal in ihrem ungeheueren Umfang da, sie geht von Ost nach West, den Grenzprovinzen fehlt ein deutsches Hinterland, aus dem sie deutsche Arbeiter beziehen könnten." Nach Besprechung einer großen Anzahl von vorgeschlagenen Abhilfsmitteln kommt der Verfasser zu folgendem Schluß:

Wenn der Staat durch einen weiteren Ausbau der Rentengutsgesetzgebung nach den verschiedenen angedeuteten Richtungen die Gründung von Arbeiterstellen ermöglicht und die Kolonisation in großem Maßstabe selbst in die Hand nimmt oder doch entscheidend beeinflußt, wenn sich die Arbeitgeber genossenschaftlich zur Seßhaftmachung der Landarbeiter zusammenschließen, wenn vor allem auch der Einzelne sich redlich bemüht, das Insten- und Scharwerkerverhältnis zeitgemäß den besonderen Verhältnissen seines Guts und seiner Arbeiter entsprechend auszubauen und in der Gestaltung der Beziehungen zu seinen Arbeitern ihre Interessen mit warmem Herzen und offenen Augen berücksichtigt, wenn es gelingt, bei dem Abschluß der neuen Handelsverträge die Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebs, im besonderen des Körnerbaus wiederherzustellen, sodaß der Arbeitgeber freier in der Wahl des Betriebssystems wird und aus den höheren Einnahmen auch höhere Löhne zu zahlen vermag, dann brauchen wir trotz der zur Zeit unvermeidlichen Zulassung der Polen um unsere Nationalität im Osten nicht besorgt zu sein."

In Süddeutschland, speziell in Bayern, wo ja auch noch der landwirtschaftliche Betrieb gegenüber der Industrie verhältnismäßig stärker ist, als im deutschen Osten, wird die Kalamität des Arbeitermangels gleichfalls andauernd erörtert. So hat der Oberregierungsrat im Ministerium des Innern zu München, Herr Rudolf Schreiber, soeben eine Artikelserie in der „Allg. Ztg." veröffentlicht. Er führt u. a. aus, daß die Verwendung von Ausländern, Polen, Italienern, Chinesen, als Zeitarbeiter schwere staatliche Bedenken hat, und kommt zu folgenden anderwärts wohl noch wenig gezogenen Schlüssen:

Die eigentliche Reservemannschaft der Zukunft für die landwirtschaftlichen Erntearbeiten kann in größerem Umfang, so paradox dies klingen mag, nur in der wachsenden städtischen Industriebevölkerung erblickt werden. Für einen großen Teil der Industrie liegt nicht nur die Möglichkeit, sondern sogar ein gewisses Bedürfnis vor, die Produktion während einiger Zeit im Jahre einzuschränken oder ganz einzustellen. Die Rücksicht auf bequeme Vornahme von Reparaturen und Erneuerungen, der Wunsch nach Vermeidung der Ueberproduktion und die Rücksicht auf das Erholungsbedürfnis der Arbeiter wirken zusammen, um eine periodische Arbeitsverminderung in der Industrie im Sommer als erstrebenswert erscheinen zu lassen. Eine solche kann in größerem Stil aber nur dann in Aussicht genommen werden, wenn es gelingt, der Arbeiterschaft während der Pausen eine anderweitige lohnende Beschäftigung zu sichern. Hier kommen nun die Bedürfnisse der Industrie und der Landwirtschaft einander entgegen und es würde sich darum handeln, eine Organisation zu schaffen, welche — selbstverständlich im Rahmen der Freiwilligkeit — die Industriearbeiter für die Zeit, da sie in der Industrie gut entbehrt werden können, die Landwirtschaft aber Not hat, Arbeiter zu bekommen, der letzteren zur Verfügung stellt. Es liegt der Einwand nahe, daß damit weder den Industriearbeitern ein Dienst geleistet, noch den Landwirten die erforderliche geschulte Hilfe geboten werde. Der Einwand ist gewiß, besonders für den Anfang, berechtigt. Wenn aber erst in diesen Landwirtschaftsdienst der Industriebevölkerung eine gewisse Regelmäßigkeit gebracht ist, würde der Erfolg wohl die Befürchtungen widerlegen. Jedenfalls scheint uns der Gedanke, der das oft gebrauchte Wort von einem Handinhandgehen der Industrie mit der Landwirtschaft zumteil verwirklichen würde, eines praktischen Versuchs wert. Berufen zur Anstellung eines solchen Versuchs sind in erster Linie solche Indrustrielle, welche zugleich Besitzer größerer landwirtschaftlicher Betriebe sind, oder umgekehrt Großgrundbesitzer mit industriellen Betrieben.

Diesem an sich recht schön klingenden Vorschlag steht, so meinen wir mit den „Berl. Neuest. Nachr.", denen wir diese Darlegungen entnehmen, zunächst das Bedenken entgegen, daß derzeit auch die Industrie vorwiegend nicht nur keinen Ueberschuß von Arbeitern und freier Zeit hat, sondern selbst seit Jahr und Tag an Arbeitermangel leidet. Auch ist fraglich, ob sich zeitlich die industriellen und die landwirtschaftlichen Arbeiten genügend nacheinander richten könnten. Und schließlich wird ein Haupthindernis in den Arbeitern liegen, die, einmal vom Lande entwöhnt und in den Städten anspruchsvoller und genußsüchtiger geworden, wenig Neigung auch nur zur zeitweisen Rückkehr zu ländlichen Verhältnissen haben werden.

Baden und Nachbarländer.

*, **Karlsruhe**, 27. Juli. Im „Bad. Militär-Vereinsblatt" giebt das Präsidium des badischen Militär-Vereins-Verbandes ein Schreiben bekannt, das Prinz Max an den Vize-Präsidenten des Verbandes, Herrn Generalmajor z. D. Fritsch, in Erwiderung der Glückwünsche des Verbandes richtete. Das Schreiben ist aus Salem, 20. Juli, datiert und spricht der Prinz darin seinen herzlichsten Dank für die Uebermittelung der Glückwünsche des Präsidiums und der Mitglieder des badischen Militär-Vereins-Verbandes aus. „Ich bitte Sie", heißt es dann in dem Schreiben weiter — „meinen Dank für Ihre guten Wünsche all den alten Soldaten kund zu thun und ihnen zu sagen, daß ich allezeit Treue zu geben gewillt bin".

Schwetzingen, 27. Juli. Dem soeben ausgegebenen 32. Jahresberichte der hiesigen Höheren Bürgerschule entnehmen wir, daß die Anstalt im abgelaufenen Schuljahre in 5 Klassen mit dem Lehrplane der Realgymnasien von 128 Schülern besucht war. Zu Ende vorigen Schuljahres entließ sie 13 Obertertianer, welche sich einem Realgymnasium, Lehrerseminar, dem Aktuariats- oder Eisenbahnfach zuwandten. Aus der Schuljubiläumsstiftung wurden an 3 Schüler Stipendien verteilt. An der Anstalt wirken 4 etatmäßige Lehrer, 1 Praktikant und 7 Hilfslehrer. Die Prüfungen finden am 30., der Schlußakt am 31. l. M. statt; das neue Schuljahr beginnt am 12. September l. J.

4 **Heidelberg**, 27. Juli. Wie alljährlich schloß auch diesmal die Oberrealschule ihr Schuljahr mit wirklich imposanten Schlußspielen auf dem Platze unterhalb der neuen Brücke. Der leitende Gedanke war diesesmal, alle Arten des deutschen Ballspieles zur Anschauung zu bringen. Es wurden zum Schluß noch Wettspiele veranstaltet, worauf die Preisverteilung erfolgte.

*, **Eppelheim**, A. Heidelberg, 27. Juli. Die gegenwärtig herrschende Hitze übt auf den Gesundheitszustand der Kinder einen ungünstigen Einfluß aus. Nicht weniger als 60 Kinder sind zur Zeit an Brechdurchfall erkrankt. Einige der kleinen Kranken sind bereits gestorben. — Gestern wurde der 64 Jahre alte Landwirt Fießer I. dahier vom Hitzschlag betroffen, dem er trotz schleunigst herbeigerufener ärztlicher Hilfe alsbald erlag.

< **Pforzheim**, 27. Juli. Mitteilungen, wie diejenigen des Pforzheimer △-Korrespondenten vom 25. d. M. in Ihrem geschätzten Blatt, werden den römisch-katholischen Priester kalt lassen; er beruft sich auf seine kirchlichen Vorschriften, und damit ist die Sache für ihn abgethan. Etwas anderes ist es, wie das menschlich und wahrhaft christlich denkende und fühlende Publikum diese ansieht. Kaum hat sich das Grab über dem katholischen Manne geschlossen, der das von ihm begangene Verbrechen, eine evangelische Frau geheiratet zu haben und seine Kinder evangelisch erziehen zu lassen, mit einem evangelischen Begräbnisse zu sühnen hatte, so sucht eine mit einem katholischen Gatten in gemischter Ehe lebende Frau mit ihren evangelischen Kindern, zwei Mädchen von 14 und 20 Jahren, Rat und Schutz bei ihrem Seelsorger gegenüber den anmaßenden Zumutungen, die am Schmerzenslager des schwerleidenden und dem Tode nahen Gatten und Vaters von dem zur Spendung des Abendmahls herbeigerufenen katholischen Geistlichen ihnen und dem Patienten gemacht worden sind. Der Herr Kaplan fordert ungestüm und mit Hintansetzung jeder gesellschaftlichen Rücksicht Frauen gegenüber und der Herr Stadtpfarrer etwas süßer und schmeichelnder die Umtaufe zum mindesten der an Ostern evangelisch konfirmierten 14jährigen Tochter, aber auch den beiden andern weiblichen Familiengliedern evangelischer Konfession wird die Umtaufe als Mittel zur eigenen Seligkeit und zu derjenigen des Patienten empfohlen. An Leib und Seele zitternd weist dieser die Zudringlichkeit des Beichtvaters zurück und — erhält das Sterbsakrament. Also doch! Wir wollen von der dieses Mal in einem merkwürdigen Lichte erscheinenden, vielgerühmten Konsequenz der römischen Kirche nicht reden, sie ging wohl in die Brüche angesichts der Befürchtung, es werde die evangelische Kirche wieder christlicher und barmherziger sich erweisen, als die römische, und eine Häufung von Fällen solch' unerhörter Intoleranz werde selbst im katholischen Lager böses Blut machen.

λ **Baden-Baden**, 27. Juli. Die ausgegebenen Jahresberichte der hiesigen drei Mittelschulen — Gymnasium, Oberrealschule und Höhere Mädchenschule — geben ein erfreuliches Bild über die Frequenz, den Verkehr, den behandelten Lehrstoff und die günstigen Ergebnisse. Das Gymnasium besuchten im abgelaufenen Schuljahr 142 Schüler, 119 hier wohnende, 21 auswärtige (badische) und 2 Nichtbadische. In der Oberrealschule, in welcher mit Beginn des verflossenen Schuljahres die Oberprima ins Leben trat, sodaß die Anstalt jetzt ganz ausgebaut ist, waren 240 Schüler, von denen 31 außerhalb wohnten. Die Höhere Mädchenschule besuchten 162 Schülerinnen, von denen 20 außerhalb wohnten und 7 Schülerinnen Nichtbadische waren. In einer dem Bericht beigegebenen Beilage bricht der Direktor der letztgenannten Anstalt, L. Sevin, eine Lanze für das Mädchengymnasium und gymnasiale Kurse.

≅ **Offenburg**, 26. Juli. Die beiden hiesigen Mittelschulen Gymnasium und Realschule begannen das jetzt zu Ende gehende Schuljahr mit Einzug in ein neues Gebäude. Für das Gymnasium war in den Jahren 1897—99 ein Neubau hergestellt worden mit einem Gesamtaufwand von ca. 194 000 M. für den Bau und 15 600 M. für die innere Einrichtung. Dem Programm ist eine ausführliche Baugeschichte von Herrn Oberbauinspektor Hofmann beigegeben. Die im alten Gebäude durch Mangel an genügender Luft und Licht gegebenen Erschwerungen des Unterrichts sind durch den Neubau beseitigt. Das Gymnasium wurde besucht von 229 Schülern, davon 153 katholisch, 8 altkatholisch, 52 evangelisch, 16 israelitisch. Von den 17 Abiturienten des Jahres 1899 wendeten sich einer der evangelischen, einer der katholischen Theologie, sieben der Jurisprudenz, drei der Medizin, zwei dem Baufach, je einer dem Ingenieur- und dem Finanzfach zu. — Für die Realschule wurde das früher von der Gewerbe- und Handelsschule benutzte Gebäude (früheres Waisenhaus) eingerichtet. Die Anstalt wurde besucht von 209 Schülern, davon 150 katholisch, 2 altkatholisch, 47 evangelisch, 10 israelitisch. Es wird als wünschenswert, d. h. als dem Bedürfnis entsprechend bezeichnet, die Anstalt zu einer Oberrealschule zunächst mit sieben, später mit neun Klassen zu erweitern. Bei dem Aufblühen der Stadt, das sich auch in der Bauthätigkeit zeigt, erscheint ein solcher Ausbau der Anstalt als wünschenswert.

*, **Schmieheim**, 27. Juli. Am Donnerstag, den 15. l. M., wurde Pfarrer Neu, welcher im April l. J. von S. K. H. dem Großherzog für 6 Jahre zum Pfarrer von Schmieheim ernannt worden war, von der Kirchenversammlung einstimmig zum Pfarrer des Ortes gewählt.

Geschichtskalender.

28. Juli. 1750. Joh. Seb. Bach, Tondichter, † Leipzig. 1769. Hudson Lowe, der Wächter Napoleons I. auf St. Helena. * Galway. 1794. Robespierre hingerichtet. 1804. Ludwig Feuerbach, Philosoph, * Landshut. 1818. A. Secchi, ital. Astrophysiker, * Reggio-Emilia. 1824. Alex. Dumas, Sohn, Roman- und Bühnenschriftsteller, † Paris. 1842. Clem. Brentano, Dichter, † Aschaffenburg. 1899. Johannes Lehmann, hamburgischer Staatsmann, † Hamburg.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

88 (Nachdruck verboten.)

11. Kapitel.

Graf Fedor Goßwien hatte sein Haus und sein Kind, dem er so viel geopfert, verlassen und lag auf, dem Matthäi-Kirchhof in der Familiengruft. Die Beteiligung an dem Begräbnis war nur eine kleine gewesen.

Feodora kümmerte sich um nichts, und ihr Gemahl wußte wohl doch nicht so recht Bescheid in dem Bekanntenkreise oder wollte nicht Bescheid wissen — hatte vielleicht auch seine Gründe, das Begräbnis nur einem kleinen Kreise anzuzeigen.

Nun war alles vorüber. Die junge Gräfin Stannojewski, die so zur rechten Stunde einen neuen Halt und Beschützer fürs Leben gefunden, hatte eben wirklich auch dabei Glück gehabt! Im Moment, wo der doch recht bald zu erwartende Tod den Vater ihr nahm, hatte Gott ihr schon den Ersatz an die Seite gestellt.

Der Begräbnistag war rauh und kalt gewesen. Sturm und Regen, dazwischen einige Minuten strahlend blauer Himmel. Ein echtes Aprilwetter. Wenn die Sonne schien, glühend heiß, wenn sie sich verbarg, eisig kalt. Die Rede des Pfarrers, derselbe, der einige Tage vorher die Trauung des jungen Paares vollzogen, war viel zu lang und zu salbungsvoll. Man wurde allerseits nervös.

Gräfin Feodora Stannojewski sah wirklich erschrecklich bleich aus und stand stumm wie ein Marmorbild am Arme ihres Gemahls, immer nur mit Verneigungen, wie eine Königin die Beileidbeweise dankend erwidernd, die ihr zu dem schweren Verlust, der sie getroffen, gespendet wurden!

Sie hatte Stannojewski, blind und recht gleichgültig schien es, alles überlassen, ihm nur eine Namen- und Adressenliste geschickt, aus denen er eine etwas willkürlich erscheinende Auswahl getroffen hatte für die Mitteilung des Todesfalles.

Ihr selbst übrigens hatte er keinen Zwang aufgelegt. Sie konnte sich in ihrem Zimmer täglich aufhalten, so lange sie wollte, er besuchte sie täglich öftere Male, erkundigte sich besorgt bei der Zofe — empfahl letzterer die äußerste Sorgfalt für die Frau Gräfin, bestellte den Arzt und ließ die zarteste Schonung und Rücksicht für seine junge, so schwer getroffene Gattin sehen. Jeder Mensch, der ihm in irgend einer Sache nahte, konnte nur sagen, daß es recht traurig für den jungen Ehemann war, so schnell das Leid seiner jungen Ehe kennen zu lernen.

Daß die Frau Gräfin nervös war, konnte niemanden wundern bei der entsetzlichen Plötzlichkeit des Todesfalles gerade am Tage ihrer Hochzeit. Zart und nervös war sie freilich immer gewesen. Also alles das kein Wunder.

Nun war es vorüber. Das Schwerste überstanden. Die lange, qualvolle Ceremonie beendigt.

Die Nächstbeteiligten wurden allein gelassen und durften Ruhe finden.

Um vier Uhr hatte das Begräbnis stattgefunden von der Leichenhalle des Matthäi-Kirchhofes aus — dann hatte sich die Gräfin zurückgezogen, um zu ruhen. Erschöpft vom Weinen, von dem tiefen Schmerzgefühl, der Erschütterung, die selbst für den Ruhigsten mit dieser furchtbar ernsten Ceremonie, diesem letzten Ehrentage eines geliebten Menschen verbunden sein dürfte, hatte sie sich niedergelegt, und der Schlaf hatte sie in seine barmherzigen Arme genommen.

Um sieben Uhr ließ ihr Gatte sie bitten, ihm ihre Gegenwart zu schenken im Zimmer ihres Vaters.

Eiligst Toilette machend, folgte sie mit einer gewissen Hast der Aufforderung ihres Gatten. Die Stunde Schlaf hatte ihr gut gethan, eine größere Ruhe war über sie gekommen, sogar nicht ohne den früheren energischen oder eigensinnigen Zug um ihre blassen, vollgewölbten Lippen.

Im Zimmer des verstorbenen Vaters, an seinem Schreibtisch stand Graf Stannojewski, als seine Gemahlin dasselbe betrat.

Die Fenstervorhänge waren niedergelassen — die Thüren geschlossen.

Die große, grün beschirmte Hängelampe über dem Schreibtische warf ihr dämmeriges Licht allein in das große, reiche Gemach über den dunklen Teppich, die schön geschnitzten Möbel und Geräte und auf das große Oelbild über dem Kamin neben dem Marmortisch, der früher die allabendliche Briefpost des Grafen getragen, Feodoras Mutter, ein blondes, strahlendes Frauengesicht, im Glanz der Jugend und Sorglosigkeit, eine stolze, ausdruckslose Stirn, ein schönes, aber leeres Auge! — derselbe Zug von hochmütiger Selbstüberschätzung um die feinen Lippen, das an Feodora zuweilen stark hervortretend, wie eben jetzt, das Gesicht entstellend, es doch charakteristisch und eigentümlich machte, wie wenig Frauengesichter.

Ohne mit Stannojewski einen Gruß zu wechseln, ging sie in der ruhig-stolzen Haltung auf einen Sessel neben dem Sophatisch zu, um Platz zu nehmen, ihm ihr blasses Gesicht gleichsam fragend zukehrend, ohne sich in Worten dieserhalb zu bemühen.

Er — in völliger Ruhe an seinem Platz verharrend, folgte jeder ihrer Bewegungen mit dem Blick, bis sie sich niedergelassen hatte und ihm ihr Gesicht in stummem, hochmütigem Abwarten zuwendete.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

‡ **Kehl**, 27. Juli. Die Großh. Realschule war im abgelaufenen Schuljahre von 166 Schülern besucht, wovon während des Schuljahres 16 austraten. 11 Schüler erhielten das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst.

— Bei Kilometerzeiger 125 oberhalb der Rheinlust wurden gestern durch den Aufseher Beinert von hier sämtliche Kleider eines Herren gefunden. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß dieselben dem Kaufmann Hietzel aus Straßburg, Weisengasse Nr. 1 gehörten. Hier wird angenommen, daß ein Unfall vorliegt.

— Ein Soldat vom Infanterie-Regiment Nr. 143, welcher mit mehreren Kameraden im Rheine badete, geriet in einen Wirbel und versank vor den Augen seiner Kameraden, ohne daß sie ihm Hilfe bringen konnten. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden.

* **Waldshut**, 27. Juli. Dem am 2. Juli verunglückten Oberlehrer Aug. Singer war unterm 30. Juni von S. K. H. dem Großherzog das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen verliehen worden. Die Hinterbliebenen wurden davon durch die Oberschulbehörde verständigt.

□ **Stuttgart**, 27. Juli. In dem Befinden des Herzogs von Urach ist eine erfreuliche Besserung eingetreten. Das Fieber hat aufgehört und die Beingeschwulst, an welcher der Herzog litt, hat nachgelassen, so daß der hohe Patient schon in der nächsten Zeit das Bett wird verlassen können. Die Gemahlin des Herzogs wird Anfang nächster Woche zu weiterem Sommeraufenthalt nach dem Lichtenstein zurückkehren, wohin die herzoglichen Kinder, die inzwischen bei den bayerischen Großeltern in Possenhofen weilten, bereits gestern verbracht worden sind.

⊠ **Aus der Pfalz**, 27. Juli. Die Gründung von Winzervereinen behufs besserer Pflege der Weinberge, gemeinschaftlichem Ausbau der Erzeugnisse und Erzielung ihres rascheren und preiswerteren Absatzes macht in der Pfalz Fortschritte. Der vor einigen Wochen in Dürkheim, der größten weinbautreibenden Gemarkung Deutschlands, von kleineren und mittleren Pflanzern gegründete Winzerverein hat gestern ein größeres Anwesen erworben, in dem die Trauben der Mitglieder gekeltert und die Weine eingelegt und ausgebaut werden. Wie der vor Jahresfrist in Deidesheim ins Leben getretenen Genossenschaft, so wird auch diesem Vereine eine staatliche Unterstützung in Form einer einmaligen, nicht rückzahlbaren Summe, sowie eines größeren, gering verzinslichen Betrages zuteil. Insbesondere werden die Winzervereine mit ihren naturreinen Gewächsen dem zunehmenden Pantschertum den Boden entziehen.

▭ **Kirchheimbolanden**, 27. Juli. Eine Liebestragödie zwischen dem 50jährigen verheirateten Hemdenfabrikanten Pfaff von hier und der 30 Jahre alten Ehefrau des Bahnarbeiters Heinrich Ußner hat heute früh ihr Ende gefunden. Pfaff hatte schon seit längerer Zeit mit genannter Frau in näheren Beziehungen gestanden und seit kurzem war er mit der Frau verschwunden. Heute früh fanden Kinder die Beiden im Schillerhain erschossen vor. Die Leichen wurden in das Distriktskrankenhaus verbracht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Juli.

Lchr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 27. Juli. Der Vorsitzende verliest folgendes ihm zugegangene Schreiben Seiner Großh. Hoheit des Prinzen und Markgrafen Maximilian von Baden:

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister!

Nachdem die festlichen Tage unseres Einzugs und der darauf folgenden Feiern verrauscht sind, und wir in der Stille des ländlichen Aufenthalts das Erlebte überschauen können, drängt es uns noch einmal zu danken, für die unbeschreibliche Herzlichkeit und Wärme, mit welcher die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe die Prinzessin und mich aufgenommen hat.

Hatte schon die Bevölkerung Pforzheims, der alten Residenz meiner Vorfahren, uns beim ersten Betreten badischen Bodens einen Willkomm bereitet, der unsere Herzen warm und wohlthuend berührte, so empfanden wir in Karlsruhe während unseres dreitägigen Aufenthalts daselbst unaufhörlich, mit wie herzlicher Freude die dortige Bevölkerung uns aufnahm und wie innig der Zusammenhang war, der uns mit derselben verband. Der Glanz des Empfangs, der schöne Schmuck der Straßen, das Fest im Stadtgarten, die freundlichen Worte, welche Sie selbst zu wiederholten Malen an uns gerichtet haben, und die sympathische Aeußerung der Stimmung und Empfindung, deren Wärme deutlich erkennbar von Herzen kam und uns zu Herzen ging.

Wenn auch die Freigebigkeit der Stadt Karlsruhe im Verein mit den anderen Städten uns ein sichtbares Andenken zu geben sich entschloß, das uns hocherfreute und rührte und für alle Zeiten zu ihren Ehren in der badischen Familie bestehen soll, so war doch das, was uns überall im badischen Lande an Herzlichkeit und Liebe entgegengebracht wurde, noch weit besser als Silber und Gold.

Für alle diese Beweise freundlicher Zuneigung, die Frucht der Weisheit und gerechten Milde unseres Großherzogpaares, sagen die Prinzessin und ich tiefgerührten Herzens unsern wärmsten Dank, wohl wissend, daß es unsere Pflicht sein wird, aufs neue zu erwerben, was ohne unser Zuthun uns bereits in so überreichem Maß zu Teil wurde, und wir bitten Sie, werter Herr Oberbürgermeister, diesen unsern Dank der Bevölkerung Karlsruhes freundlich kund thun zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
zeichne ich mich
Euer Hochwohlgeboren
sehr ergebener
Maximilian,
Prinz und Markgraf von Baden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Herr I. Bürgermeister Krämer dem am 26. d. M. verstorbenen früheren langjährigen Mitgliede des Stadtratskollegiums Herrn Oberrechnungsrat a. D. Karl Desepte Worte ehrenden Gedächtnisses. Zum Zeichen der Zustimmung erhoben sich die Mitglieder von ihren Sitzen. Oberbürgermeister Schnetzler, der ein Neffe des Verewigten ist, dankt für die demselben durch das Kollegium erwiesene Ehrung. — Nach Mitteilung der Karlsruher Straßenbahngesellschaft kann mit dem Bau der elektrischen Straßenbahn vor dem Hauptbahnhof noch nicht begonnen werden, weil die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft gegen die geplante Anlage Einsprache erhoben hat, die zur Zeit noch der Großh. Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen zur Aeußerung vorliegt. Der Stadtrat ersucht die Großh. Generaldirektion, dafür besorgt sein zu wollen, daß möglichst bald ein Bescheid in dieser Angelegenheit ergeht, damit die Inangriffnahme des Bahnbaues nicht noch weitere Verzögerungen erleidet. — Auf den Gehwegen östlich und westlich des Marktplatzes, sowie um den Ludwigsbrunnen und um die Pyramide sollen Bäume angepflanzt, auch soll zwischen Kaiserstraße und der Pyramide auf dem Marktplatze ein Inselperron angelegt werden. Die hierfür erforderlichen Mittel werden in den nächstjährigen Gemeindevoranschlag aufgenommen. — Den nachbezeichneten städtischen Schulen werden die beigesetzten Namen gegeben: der Schule Markgrafenstraße 28 der Name „Lidell-Schule" (Kammerrat Christ. Friedrich Lidell, gest. 1793), der Schule Markgrafenstraße 42 der Name „Markgrafen-Schule", der Schule Kreuzstraße 15 der Name „Hebel-Schule" (Johann Peter Hebel, Dichter und Prälat. gest. 1826), der Schule Bahnhofstraße 22 der Name „Bahnhof-Schule", der Schule an der Nebeniusstraße der Name „Nebenius-Schule" (Karl Friedrich Nebenius, bad. Minister, gest. 1857), der Schule an der Kaiser-Allee der Name „Gutenberg-Schule" (Johann Gutenberg, Erfinder der Buchdruckerkunst), der Schule Kriegstraße 44 der Name „Lindenschule", der Schule Erbprinzenstraße 18 der Name „Pestalozzi-Schule" (Johann Heinrich Pestalozzi, Pädagog, gest. 1827), der Schule Karl-Wilhelmstraße 2 der Name „Karl-Wilhelm-Schule", der Schule Leopoldstraße 9 der Name „Leopold-Schule". Die Schulhäuser an der Garten-, Wald- und Schützenstraße werden nach diesen Straßen Gartenstraß-Schule, Waldstraß-Schule bezw. Schützenstraß-Schule benannt. (Schluß folgt.)

= **Stadtgartentheater.** Sonntag, den 29. Juli eröffnet Frau Auguste Prasch-Grevenberg ihr Gastspiel. Die Künstlerin tritt in einer ihrer Glanzrollen, der Francine in Dumas' „Francillon" auf und setzt am Dienstag als Vittorino in dem Lustspiel „Renaissance" ihr Gastspiel fort. Die Preise der Plätze bleiben die gleichen, wie bei den bisherigen Vorstellungen.

= **Der Firma Oskar Suck** hier wurde auf der photographischen Ausstellung zu Frankfurt a. M., welche anläßlich des 25jährigen Bestehens des dortigen photographischen Vereins abgehalten wurde, die goldene Medaille nebst einem Ehrenpreis für vorzügliche Leistungen im Porträtfach verliehen.

= **Otto Reutter** tritt heute unwiderruflich zum letzten Male auf, da er für Sonntag bereits nach Darmstadt verpflichtet ist.

▭ **Aus dem Polizeibericht.** Ein Handelsmann aus Dulka, der eine Quittung in hebräischer Schrift gefälscht hatte zugunsten eines Complicen, der sich daraufhin versetzte Waren wieder aneignen und damit durchbrennen konnte, ist verhaftet worden. Eine Seltenheit, daß Hebräer einander betrügen! — Ein Obermälzer in der Hardtstraße, der eine Taube mutwillig totgeschossen hat, ist wegen Sachbeschädigung und unerlaubten Schießens angezeigt worden.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit** der **Großherzog** hat den Orden vom Zähringer Löwen

verliehen

und zwar:

a) das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Major und Kommandeur des Hannover'schen Train-Bataillons Nr. 10, Friedrich Dudy;

b) das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 136, Alexander Roedenbeck.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts:

Ernannt wurden: Georg Lebkucher, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Offenburg, früher Aktuar, zum etatmäßigen Aktuar beim Landgericht Offenburg und Karl Braunstein, Hilfsaufseher beim Männerzuchthaus Bruchsal, zum nichtetatmäßigen Aufseher.

Versetzt wurden: Rudolf Kirchmann, Kanzleiassistent beim Oberlandesgericht, zum Landgericht Konstanz (auf Ansuchen); Heinrich Wittemann, Aktuar beim Landgericht Konstanz, zum Oberlandesgericht; Johann Vogt, Aktuar beim Amtsgericht Bruchsal, zu jenem in Kehl; Karl Heft, Aktuar beim Amtsgericht Kehl, zu jenem in Bruchsal.

Zugewiesen wurden: Wilhelm Ruf, Aktuar beim Notariat Donaueschingen, jenem in Langenbrücken; Leonhard Martin, Aktuar beim Notariat Mannheim VI, jenem in Donaueschingen.

* **Militärdienstnachrichten.** v. Kathen, Major und Bats.-Kommandeur im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Stabe des Füs.-Regts. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73, v. Pannewitz, Major im großen Generalstabe und kommandiert als Generalstabsoffizier beim Stabe der 5. Armee-Insp., als Bats.-Kommandeur in das 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109 versetzt. v. Schwerin, Major im Generalstabe des 11. Armeekorps, unter Versetzung in den großen Generalstab, als Generalstabsoffizier zum Stabe der 5. Armee-Insp. kommandiert. Kettler, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, unter Versetzung zum Inf.-Regt. Markgraf Karl (7. Brandenb.) Nr. 60, mit der Führung des letzteren beauftragt. Schelle, Major und Bats.-Kommandeur im Königs-Inf.-Regt. Nr. 145, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Stabe des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 versetzt. Deimling, Major beim Stabe des 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112, unter Beförderung zum Oberstlt. und Versetzung in den Generalstab der Armee mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abteil.-Chefs im großen Generalstabe beauftragt. Adolph, Major und Bats.-Kommandeur im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Stabe des 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112 versetzt. Rahm, Major aggreg. dem 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, zum Bats.-Kommandeur im Regiment ernannt. Knecht, Major und Bats.-Kommandeur im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw.-Bezirks Karlsruhe, Chelius, Major aggreg. dem 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, zum Bats.-Kommandeur im Regiment, ernannt. Mittelstaedt, Major aggreg. dem 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Bats.-Kommandeur ernannt. v. Altrock, Hauptm. und Komp.-Cef im Königin Elisabeth-Garde-Gren.-Regt. Nr. 3 unter Ueberweisung zum Generalstabe des 14. Armeekorps, in den Generalstab der Armee versetzt. Zu überzähligen Majoren befördert und den betreff. Regimentern aggregiert die Hauptleute und Komp.-Chefs: Buchholz im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, Frhr. v. Brandenstein im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111. Schwartz, Hauptmann und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 171, in das Großherzogl. Mecklenburgische Jäger-Bat. Nr. 14 versetzt. Pralle, Hauptmann im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, zum Kompagnie-Chef ernannt. Zu Kompagnie-Chefs ernannt, unter Beförderung zu Hauptleuten: die Oberlts.: Hamscher im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Bahl im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, dieser mit einem Patent vom 16. Juni d. J. und unter Versetzung in das Inf.-Regt. Nr. 171. v. Stoeklern zu Grünholzek im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, letzterer vorläufig ohne Patent. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: Fonck im 5. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. Nr. 168, dieser unter Versetzung in das Inf.-Regt. Nr. 135, Zeithe im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, Kleckel im Lauenburgischen Jäger-Bat. Nr. 9 und kommandiert an der Unteroff.-Schule in Ettlingen. v. Beck, Oberstlt., Kommandeur des 1. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 14, zum Obersten befördert. v. Fisenne, Oberlt. im Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14, Frhr. v. Racknitz, Lt. im 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20, Mathaus, Lt. im 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, vom 1. Oktober d. J. ab als Lehrer zur Kav.-Telegraphenschule kommandiert. (Schluß folgt.)

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 27. Juli. (Effekten.) An der heutigen Börse wurden Rheinische Kreditbank-Aktien zu 140.50 Proz. umgesetzt. Für Brauerei Eichbaum machte sich Nachfrage geltend zu 168.50 Proz. (+ 1 Proz.) Mannheimer Lagerhaus-Aktien notierten 100.50 B.

* **Mannheim**, 27. Juli. (Getreidemarkt.) Die Stimmung bleibt ruhig, die Forderungen sind kaum verändert. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 141.—, Südrussischer Weizen M. 130.— bis M. 147, Kansas II M. 128.— bis —.—, Redwinter M. —.— bis —.—, La Plata faq. M. 129.— bis 131.—, feinere Sorten M. 133.— bis 136.—, Russischer Roggen M. 110.— bis —.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 90.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 95.— bis, Russische Futtergerste M. 109 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 105 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 27. Juli. (Abendbörse.) Kreditaktien 207.70 b. Dist.-Komm. 174.70 b. August 174.90, 175.— b. Nationalbank 133.50 b. Bochumer 198.—, 197.30 b. Harpener 185.30, 50 b. Laura 214.10 b. Concordia 303.50 b. Eschweiler 236 b. Hibernia 205.75 b. Staatsbahn August 139.25 b. Lombarden 25.25 b. Lloyd 108.10 b. Gotthard 135.95 b. Central 140.75 b. Nordost 88.25 b. Union 79.55 b. Jura-Simplon 86.85 b. Schweizer Bahnen per August. Italiener August 92.95 b. Mexikaner Juli 25.40

* **Berlin**, 27. Juli. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.40.

* **Magdeburg**, 27. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —.——,—. Fest. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. 28.67,50—.— Raffinade mit Faß 28.80,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni —.—,— G. —.—,— Br., per Juli —.—,— G. —.—,— Br., per Aug. 12.47,50 G. 12.50,— Br., per Okt.-Dez. 9.75,— G. 9.80,— Br., per Januar-März 9.80,— G. 9.85,— Br. Schwächer.

* **Hamburg**, 27. Juli. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 43 Pf., per Dezbr. 43¾.

* **Amsterdam**, 27. Juli. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 177, Roggen per Mai —, per Oktober 124. Leinöl loco 36½, per August 36⅛, per Sept.-Dezbr. 32⅞, per Januar-Mai 1901 28¾. Banca-Zinn loco 84¾. Billiton loco 85.

* **Rotterdam**, 27. Juli. Zinn Banka prompt fl. 84½.

* **London**, 27. Juli. Silber 27 15/16.

* **London**, 27. Juli. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen. Kupfer Standard 72⅞, do. 3 Monate 73½, Best Selected 78—, — Zinn Straits cash. 144½, do. 3 Monate 138⅜. — Blei spanisch 17⅞, do. englisch ——, Zink ordinary brands 19⅝, do. Spezial brands ——

* **Liverpool**, 27. Juli. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 2000, Umsatz 4000 B. Amerikaner ruhig, 1/16 niedriger. Surats unverändert.

* **Glasgow**, 27. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 71 Sh. 5 d. Warrants Middlesborough III 68 Sh. 9 d.

B. **Mannheim**, 27. Juli. Viehmarkt. Der heute, gestern und vorgestern hier abgehaltene Kleinviehmarkt war von Kaufsinteressenten im allgemeinen gut besucht und auch der Zutrieb von Vieh hielt sich in normalen Bahnen. Der Handel nahm im großen und ganzen mittelmäßigen Verlauf. Es stellten sich die durchschnittlichen Erlöse per 50 kg Schlachtgewicht wie folgt: Kälber 1. Qual. 70 M., 2. Qual. 65 M., 3. Qual. 60 M., Schafe 1. Qual. 70 M., 2. Qual. 60 M., 3. Qual 50 M., Schweine 1. Qual. 55—56 M., 2. Qual. 54—55 M., 3. Qual. 50—54 M., Ferkel lösten per Stück 5—9 M., je nach Qualität.

B. **Mannheim**, 26. Juli. Getreidewochenbericht. Während der mit heutigem Tage endigenden Berichtswoche war der Verkehr am hiesigen Getreidemarkte im allgemeinen ziemlich schwach. Der Einkauf der Müllerei vollzog sich in sehr langsamem Tempo und es beschränkten sich die Umsätze nur auf die Versorgung mit dem notwendigsten Materiale. Anfangs der Woche lagen von den nordamerikanischen Getreidemärkten höhere Notierungen vor, welche auch den hiesigen Markt fester stimmten. Gegen Ende der Woche aber sandte Amerika wieder niedrigere Kurse, die eine ruhige Tendenz hier hervorriefen und das Kaufsanimo nicht günstig beeinflußten. Wenig zuversichtliche Berichte kamen in den letzten Tagen von Oesterreich-Ungarn über den Roggenstand. Heute liegen von Amerika wieder höhere Notierungen vor, deren Einwirkung auf die Stimmung des hiesigen Marktes von keinem Belange war, denn es veränderte sich die Kaufunlust der Müllerei in keiner Weise. Es notieren heute im Durchschnitte per Tonne cif. Rotterdam: Saxonska 134—140 M., Südrussischer Weizen 130—144 M., Kansas Nr. 2 127—128, neuer Kansas (Juli-August-Abladung) 133.—.— M., Red Winter (Juli-August-Abladung) 133.—.— M., Laplata f. a. q. 130 Mark, feinere Sorten 132—135 M., russischer Roggen 109—110 M., Mais mixed 90—92 M., Laplata Mais 94—95 M., russische Futtergerste 109—110 M., weißer amerikanischer Hafer 104 M., russischer Mittelhafer 103 M. und bester russischer Hafer 105—115 M.

Haus- und Landwirtschaft.

* **Herbstaussichten.** Die Berichte über den Stand der Rebenbauten aus den Weinbaubezirken des Großherzogtums sind übereinstimmend günstig. Aus dem Renchthal wird berichtet, der Behang der Trauben ist ein so großer, wie noch selten in einer Reihe von Jahren. Der Rebstock ist gut entwickelt und vollkommen gesund. Am Kaiserstuhl war in langen Jahren der Traubenansatz nicht so zahlreich, gesund und schön. Besonders in den höheren Lagen sind die Trauben weit vorgeschritten in ihrer Entwickelung, sie beginnen sich bereits zu färben. Im Breisgau haben sich die Frühtrauben wunderbar entwickelt; die Aussichten werden als glänzende bezeichnet. Die Frühburgunder beginnen bereits sich zu färben. In vielen Bezirken des Markgräfler Landes ist es eine wahre Pracht, wie Traube an Traube hängt. Im südlichen Teil des Landes erhofft man fast einen Vollherbst. Klagen über das Auftreten von Rebkrankheiten werden nur vereinzelt laut.

Tabak.

□ **Stuttgart**, 27. Juli. Im württ. Tabakbau ist auch im letzten Jahre wiederum ein Rückgang gegenüber dem Jahr 1898 zu verzeichnen. Die Zahl der Tabakpflanzer ist von 5003 auf 2497, also um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Die bebaute Fläche sank von 409 ha im Jahr 1898 auf 213 ha im Jahr 1899, die Erntemenge im ganzen von 8006 Doppelzentner auf 4745 Doppelzentner. Das Ernteerträgnis hat sich aber etwas gehoben, indem im Jahr 1898 19,6 Doppelzentner, im Jahr 1899 aber 22,2 Doppelzentner pro Hektar geerntet wurden. Angesichts des bedeutenden Rückganges der mit Tabak bebauten Fläche ist natürlich auch der Wert der Ernte erheblich zurückgegangen, obschon die Durchschnittspreise im Jahr 1898 nur 32 M., im vergangenen Jahr aber 46 M. per Doppelzentner betrugen. Der Wert der letztjährigen Ernte berechnet sich auf rund 220 000 M. gegen 255 926 Mark im Jahr 1898.

Kleine Chronik.

* **München**, 26. Juli. Josef Mayr, der frühere „Christus" der Passionsspiele, wurde heute zum Bürgermeister von Oberammergau anstelle des verstorbenen Bürgermeisters Lang gewählt.

w **Berlin**, 27. Juli. Im Architektenhause fand heute eine aus allen Teilen des Reiches zahlreich besuchte Generalversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger statt, worin angesichts der immer noch steigenden Papierpreise beschlossen wurde, betr. Gründung einer am 1. September d. Js. zu eröffnenden Papierverkaufsstelle für die gesamte deutsche Presse eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu bilden. Das erforderliche Kapital wurde in der Versammlung sofort durch Zeichnungen aufgebracht. An die Spitze der Einkaufsstelle tritt als Syndikus der bewährte Papierfachmann Rudolf Lehmann, bisher Direktor der bekannten Papierfabrik Ph. Knoeckel Söhne, Neustadt a. d. Haardt. Der Syndikus wird auch bei der Errichtung neuer Papierfabriken mitwirken, insbesondere dahin thätig sein, daß Fabriken, die Zeitungsrotations- und Formatpapierware noch nicht herstellen, diese Fabrikation demnächst aufnehmen.

△ **St. Moritz-Dorf**, 28. Juli. Nächstens wird wieder die üblich- Blumenausstellung im großen Saale des Hotel „Engadiner Kulm" inszeniert. Die Großherzogin von Baden stiftete dafür einen Spezialpreis. Im Hotel „Schweizerhof" wohnten längere Zeit Freiherr von Pawell-Ramingen mit Gemahlin, Prinzessin Friederike von Hannover. Im Hotel „Victoria" ist letzten Samstag Herzogin Wera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, zu längerem Aufenthalt abgestiegen. Die Herzogin kommt nun das 25ste Mal nach St. Moritz. Das erste Mal war's im Jahr 1869, wo sie noch, ein junges Mädchen voll Lust und Laune, die Königin Olga von Württemberg begleitet hat. Die Hoteldirektion und der Kurverein haben ihr bei Anlaß der 25sten Wiederkehr entsprechende Aufmerksamkeiten zuteil werden lassen.

* **London**, 27. Juli. Der Blackpool-Dewsbury-Expreßzug ist auf kurzem Schienenstrang, der auf Amberswood Common bei Wigan das System der London- und Nordwestbahn mit der großen Centralbahn verbindet, entgleist. Der Maschinenführer und eine Reisende wurden getötet und viele Passagiere und Eisenbahnbedienstete mehr oder minder verletzt. Die Ursache der Entgleisung war zu rasches Fahren über eine Kurve. — Im irischen Kanal ist gestern während eines dichten Nebels der von Liverpool nach La Palmas fahrende Dampfer „Royston Grange" mit dem Cardiffer-Dampfer „The Rhyle" zusammengestoßen. Dieser sank, doch konnte vor dem Untergang noch die gesamte Mannschaft gerettet werden.

Letzte Nachrichten.

w **Paris**, 27. Juli. „Matin" und „Gaulois" erklären die Nachricht, General Brugère habe um die Enthebung von seinem Posten als Militärgouverneur von Paris gebeten, für falsch.

w **Amsterdam**, 27. Juli. Das „Handelsblad" erfährt, die Königin Wilhelmina werde am 31. August, ihrem Geburtstag, ihre bevorstehende Vermählung ankündigen.

w **London**, 28. Juli. Oberhaus. Lord Wemyß richtet an Salisbury die Frage, ob es richtig sei, daß einer der englischen Militärattachés die Ansicht ausgesprochen habe, daß England sich für den November bereit halten müsse. Er fragt weiter, ob die Lage in Europa weniger beunruhigend sei als zur Zeit der Rede, die Lord Salisbury am 9. Mai in der Primrose Liga gehalten habe, und ob Lord Salisbury überzeugt sei, daß die Verteidigungsmittel Englands hinreichen, jeden Versuch einer Invasion hinfällig zu machen. Die Aufforderung, den Namen des betreffenden Attachés zu nennen, müsse er jedoch ablehnen. Salisbury erwiderte:

Im Monat November sei nur ein Sternschnuppenfall zu erwarten. (Gelächter.) Was seine Rede vom Mai betreffe, so habe er damals nur die Haltung der auswärtigen Mächte gegenüber England auseinander-

gesetzt. Es sei durchaus richtig gewesen zu sagen, daß die fremden Mächte England gegenüber den besten Willen zeigten und nichts gethan hätten, worüber England sich beklagen könnte und daß nichts in ihrer Haltung zu der Ansicht berechtige, daß sie England übel gesinnt seien. Er habe damals erklärt, daß in manchen Teilen der Erde in den Organen der öffentlichen Meinung Anzeichen vorhanden seien, die in England Bedenklichkeit erregen müssen. Er habe aber damals nicht auf eine unmittelbare Gefahr, oder auf die Notwendigkeit eines unverzüglichen Vorgehens hingewiesen. Er habe das Volk nur auf die allgemeine Erwägung hingewiesen, daß die Vermehrung der Verkehrsmittel jeder Nation Pflichten auferlege.

w **New-York**, 27. Juli. Der „New-York Herald" meldet aus Panama: Die Regierung und die Aufständischen haben einen Friedensvertrag unterzeichnet, in dem sich die Aufständischen bereit erklären, alle Waffen und Beute auszuliefern. Die Regierung gewährt allgemeine Amnestie und gestattet den Ausländern, die aufseiten der Aufständischen gefochten haben, in ihre Heimat zurückzukehren. Die politischen Gefangenen werden freigelassen.

Die chinesische Krisis.

w **Bremerhaven**, 27. Juli. Der Kaiser, sowie das Prinzenpaar Heinrich besichtigten heute früh die Dampfer „Batavia", „Dresden" und „Rhein" und begaben sich sodann wieder an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern". Die Kaiserin besichtigte den Dampfer „Dresden". Um 1/49 Uhr traf der erste Militärzug hier ein, dem in kurzen Abständen weitere folgten.

w **Bremerhaven**, 27. Juli. Der Kaiser kam mit den Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert und dem Reichskanzler um 1 Uhr an Land. Vor der Halle des „Nordd. Lloyd" verabschiedete sich der Kaiser mit einer längeren Ansprache von den nach Ostasien gehenden Truppen. Die „Batavia" ging um 3/42, die „Halle" um 2, die „Dresden um 1/43 Uhr unter begeisterten Kundgebungen ab.

w **Bremerhaven**, 28. Juli. Die Ansprache, die der Kaiser an die gestern abgegangenen Truppen unmittelbar vor der Abfahrt hielt, lautete etwa folgendermaßen:

Große überseeische Aufgaben sind es, die dem neuerstandenen Deutschen Reiche gestellt sind, Aufgaben, weit größer, als viele meiner Landsleute es erwartet haben. Das Deutsche Reich hat seinem Charakter nach die Verpflichtung, seinen Bürgern, sofern sie im Auslande bedrängt werden, beizustehen. Die Aufgaben, welche das alte römische Reich deutscher Nation nicht hatte lösen können, ist das neue Deutsche Reich in der Lage, zu lösen. Das Mittel, das ihm das ermöglicht, ist unser Heer. In 30jähriger treuer Friedensarbeit ist es herangebildet worden nach den Grundsätzen meines verewigten Großvaters. Auch Ihr habt Eure Ausbildung nach diesen Grundsätzen erhalten und sollt nun vor dem Feinde die Probe ablegen, ob sie sich bei Euch bewähren wird. Eure Kameraden von der Marine haben diese Probe bereits bestanden und vor Euch gezeigt, daß die Grundsätze Eurer Ausbildung gut sind, und ich bin stolz auf das Lob auswärtiger Führer, das Eure Kameraden draußen sich erworben haben. An Euch ist es, es ihnen gleich zu thun. Eine große Aufgabe harrt Eurer: Ihr sollt das schwere Unrecht, das geschehen ist, sühnen. Die Chinesen haben das Völkerrecht umgeworfen und haben in einer in der Weltgeschichte nicht erhörten Weise der Heiligkeit der Gesandten, den Pflichten des Gastrechts Hohn gesprochen. Es ist dies umso empörender, als das Verbrechen begangen worden ist an einer Nation, die auf ihre uralte Kultur stolz ist. Beweist die alte preußische Tüchtigkeit. Zeigt Euch als Christen in freudigem Ertragen von Leiden. Möge Ehre und Ruhm Euren Fahnen und Waffen folgen. Gebt an Manneszucht und Disciplin aller Welt ein Beispiel. Ihr wißt es wohl, Ihr sollt fechten gegen einen verschlagenen, tapferen, gut bewaffneten, grausamen Feind. Kommt Ihr an ihn, so wißt, Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht. Führt Eure Waffen so, daß auf 1000 Jahre hinaus kein Chinese mehr es wagt, einen Deutschen scheel anzusehen. Wahrt die Hauszucht. Der Segen Gottes sei mit Euch. Jedem einzelnen öffnet den Kulturweg für alle Zeiten. Nun könnt Ihr reisen. Adieu, Kameraden!

w **Berlin**, 27. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht einen vom Chef des Kreuzergeschwaders übermittelten längeren Auszug aus dem Kriegstagebuch des Kapitäns z. S. v. Usedom von der Expedition des Admirals Seymor. Am Schlusse des Tagebuches heißt es: Die Deutschen ließen keine Waffen, keinen Verwundeten oder Vermißten zurück. Alle Gefallenen wurden mit militärischen Ehren begraben.

* **Köln**, 27. Juli. Der Kölner Erzbischof erläßt folgende Verordnung: Anläßlich der chinesischen Wirren, welche durch Ermordung des deutschen Gesandten, sowie durch die Zerstörung oder Bedrohung der Missionsanstalten und anderer Niederlassungen in China auch unser deutsches Vaterland in Mitleidenschaft gezogen haben, ist die deutsche Reichsregierung genötigt, zur Bestrafung der Uebelthäter und zum Schutze der deutschen Interessen Reichstruppen nach Ostasien zu entsenden. Ich verordne demnach, daß bis zur Wiederherstellung des Friedens in das allgemeine Gebet folgende Fürbitte aufgenommen werde: „Segne auch, o Herr, die Waffen unserer Truppen, welche im fernen Osten für die Sache des geliebten Vaterlandes und die Sühne des vergossenen Blutes seiner Kinder kämpfen, und verleihe ihnen siegreichen Erfolg, damit sie nach Wiederherstellung des Friedens und der Eintracht mit Ruhm gekrönt in das Vaterland zurückkehren. † Hubertus, Erzbischof."

w **Wien**, 27. Juli. Wie die „Politische Correspondenz" vernimmt, sind die von Pola abgegangenen Kriegsschiffe „Kaiserin Elisabeth" und „Aspern" zur Verstärkung der österreichisch-ungarischen Streitkräfte in den chinesischen Gewässern bestimmt. Von der Entsendung von Landtruppen wurde mit Rücksicht auf die geringen materiellen Interessen, welche Oesterreich-Ungarn in China zu vertreten hat, abgesehen. Der Geschwaderkommandant wird aber immerhin in der Lage sein, wenn die Verhältnisse es erheischen, durch die Ausschiffung eines Landungs-Detachements sich an der Operation der fremden Kontingente zu Lande zu beteiligen. Die Entsendung der genannten Schiffe verfolgt den Zweck, die Bereitwilligkeit Oesterreich-Ungarns zu erkennen zu geben, mit den übrigen Mächten an dem im gemeinsamen Interesse der Humanität und Civilisation unternommenen Werke mitzuwirken. Die Solidarität Oesterreich-Ungarns mit den anderen Mächten findet ihren Ausdruck in der dem Geschwaderkommandanten erteilten Weisung, in allen auf die militärischen Aktionen bezüglichen Fragen im engsten Einvernehmen mit den anderen Admiralen vorzugehen. — Die „Pol. Korresp." ist von der japanischen Gesandtschaft in Wien ermächtigt, auf das Entschiedenste zu erklären, daß Japan seine Beteiligung an den militärischen Aktionen in China schlechterdings an keinerlei Bedingungen geknüpft habe, sowie daß eine Allianz Japans mit China in Tokio absolut nicht ins Auge gefaßt worden sei und gegenwärtig nicht erwogen würde.

w **Brüssel**, 27. Juli. Dem „Petit Bleu" zufolge gingen bei der hiesigen Direktion der Hankau-Peking Eisenbahngesellschaft zwei Telegramme aus China ein. In dem ersten am 25. Juli aufgegebenen, teilt die Generaldirektion der Gesellschaft in China mit, daß die Lage der Fremden in Peking sich bessere und daß in Hankau alles ruhig sei. In dem zweiten in Shanghai unterm 26. Juli ausgefertigten und vom chinesischen Telegraphendirektor Sheng unterzeichneten Telegramm wird erklärt, daß die Sicherheit der Arbeiter durch einen vom Vizekönig von Hupe anerkannten Neutralitätsvertrag gewährleistet sei. Sheng erklärt ferner, wenn die Direktion der Gesellschaft die Arbeit einstellen sollte, wie er erfahren habe, könne er für die Sicherheit nicht einstehen, da die entlassenen Arbeiter sich der aufständischen Bewegung anschließen und dazu beitragen dürften, die Unruhen zu vermehren. Infolge dessen müsse er, Sheng, die Verantwortung ablehnen.

w **Paris**, 27. Juli. Im heutigen Amtsblatt wird eine Verordnung veröffentlicht, durch welche die Ausfuhr von Waffen und Geschossen nach China und den Nachbarländern verboten wird.

w **Paris**, 27. Juli. Im heutigen Ministerrate besprach Delcassé die chinesischen Angelegenheiten und teilte mit, er habe den französischen Konsuln in China völlig freie Hand gelassen bezüglich der Maßnahmen, welche zum Schutze der französischen Staatsangehörigen als notwendig erscheinen könnten. Admiral Courrejolles sei ermächtigt, nach Maßgabe des Eintreffens neuer französischer Kriegsschiffe in Taku dieselben nach Bedarf in die verschiedenen Häfen Chinas zu entsenden. Ferner teilte Delcassé mit, als Platz für eine Kohlenstation sei Mascat ausgewählt; ein Transportschiff mit Kohlen würde dorthin abgehen.

w **Paris**, 28. Juli. Die französischen Konsuln in Shanghai und Hangkau melden unter dem 25.: Zwei christliche Niederlassungen in Szetschwan wurden geplündert. Die Niederlassung der Lazaristen in Kiangsi wurde in Brand gesteckt. Der Vizekönig traf Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung.

w **London**, 27. Juli. Unterhaus. Brodrick erklärte, die Regierung habe keine neuen Nachrichten aus China erhalten. Die Befehlshaber der Mächte hätten noch nicht nach Peking vorrücken können, doch seien die Vorbereitungen dazu nahezu beendet.

w **London**, 27. Juli. „Morning Post" meldet, Li-Hung-Tschang habe auf eine vor zwei Tagen an ihn gerichtete Anfrage mitgeteilt, Sir Robert Hart sei noch am Leben. Die „Daily Mail" meldet: Der chinesische Dolmetscher, der gemeldet hat, daß die Mehrzahl der Fremden tot, die andern in hoffnungsloser Lage seien, hat Peking am 18. d. M. verlassen.

w **London**, 27. Juli. Die „Daily Mail" veröffentlicht einen aus Shanghai eingegangenen Brief des britischen Gesandten in Peking, in dem es heißt: „Wir erhalten von den Behörden keinen Beistand. Drei Gesandtschaften stehen noch, darunter befindet sich die britische. Wir halten auch einen Teil der Wälle der Stadt. Die Chinesen beschießen uns mit einem 3zölligen und einigen kleineren Geschützen. Wir können jeden Tag vernichtet werden, an Geschossen und Nahrung herrscht Mangel. Wir wären schon umgekommen, wenn die Chinesen nicht so feige wären und auf uns einen Angriff unternommen hätten; wenn wir nicht bedrängt werden, können wir uns noch 13 Tage halten, sonst höchstens noch 4. Die Entsatzkolonne soll entweder durch das östliche Thor oder auf dem Flußweg vorrücken. Die Verluste der Fremden in Peking hatten am 14. d. M. 40 Tote und 80 Verwundete betragen."

w **Simla**, 27. Juli. Wie die „Times" meldet, ist die Genehmigung zur Aushebung von drei neuen Regimentern eingeborener Infanterie für den Garnisondienst in den Kolonien Mauritius und Singapore aus London hier eingetroffen.

w **Washington**, 27. Juli. Die Unionstaaten lehnten die Anregung der Chinesen ab, die militärischen Operationen gegen Peking, gegen die Auslieferung der Gesandten nach Tientsin, zu suspendieren.

w **Tientsin**, 20. Juli. Die Chinesen, angeblich 10000 Mann stark, nahmen nördlich von Peisang eine befestigte Stellung ein. Sie werden von der russischen Kavallerie beobachtet.

w **Hongkong**, 27. Juli. Ein Privatbrief aus Canton berichtet, daß die als Dreifaltigkeitsbund bekannte Geheimgesellschaft einen Angriff auf den Stadtteil Schamien plane. Das Gefühl der Unruhe in Canton nimmt zu.

Der südafrikanische Krieg.

w **Balmoral**, 27. Juli. Auf dem Marsche ostwärts traf General French südwestlich von Balmoral 2000 Buren, die bei seinem Herannahen jedoch zurückgingen. Die Buren sagen, ihr Feldzugsplan sei, den kleinen Krieg bis zur Präsidentschaftswahl in Amerika fortzusetzen, zu welcher ihnen Einschreiten versprochen sei, falls die Demokratie siegte.

w **Masern**, 27. Juli. General Rundle rückte gegen die Buren vor und nahm Loumantan ein. Der Feind geht auf Tourisberg zurück. Die Engländer folgen ihm, um ihn zu umzingeln. Unter den Truppen herrscht Fieber, es sind bereits mehrere Todesfälle vorgekommen.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36	D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18		12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41		
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36		
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.34 ◊)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46		
Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35			
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26			
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)								
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41								
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36		
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25		
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10			
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25			
Baden	ab N.	11.52	12.22									
Karlsruhe	an „	12.43	1.24									

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ◊) Luxuszug, nur 1. Klasse.

Das **Institut Fecht** in Karlsruhe (B.) bildet **individuell**, in **kleinen Abteilungen** zur **Einj.-Freiwill.-** und **Fähnrichs-Prüfung**, zur **Seekadetten-Eintrittsprüfung**, sowie für die **IV.** bis **VIII.** Klasse von **Gymnasien** u. **Realschulen** aus. Schon **zehnmal** bestanden je all' seine Prüflinge, und im ganzen erreichten seit 1877 von **577** Geprüften **529** ihr Ziel. (**14** Lehrer für 60—70 Schüler; Refer. im Prospekt. Eintritt jederzeit.) 1506.12.8

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts Anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner".

2008.20.14

In den Mineralwasserdepôts und Apotheken erhältlich.

Permanente Ausstellung für

Graphische Kunst

Kaiserstrasse 168. **Freier Eintritt.**

3882.4 **Hofkunsthandlung J. Velten.**

Weltausstellung Paris 1900.

Logis in I. Etage 5 Mark. Nach der Ausstellung und Champs-Elysées 5 Minuten (deutsch). 3869.3.3

Prof. **H. Boltz**, 17 rue La Trémville (Champs-Elysées).

Frankfurter Börsenkurse vom 27. Juli 1900.

Staatspapiere.	In Pap.	Proz. G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.80	94.90
„ 3½ „ „	94.80	94.90
„ 3 „ „	85.50	85.50
Preuß. 3½% (abg.) kons. St.-A. „	94.70	94.80
„ 3½ „ „	95.00	94.80
„ 3 „ „	85.70	85.60
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.60	93.30
„ 3½ dto. . . M.	92.70	93.00
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.90	93.10
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.80	92.90
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	100.20	100.20
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.20
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1. 7. 99 „	—.—	85.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	96.30
Gr. Hessen 4 St.-R. „	100.60	100.60
Württ. Obl. 3½ v. 75 80 „	92.30	93.40
„ „ 3½ v. 81 83 „	93.30	93.30
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	92.50	93.30
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.10
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.30	93.40
„ „ 3½ v. 1893 „	93.30	93.40
„ „ 3½ v. 1894 „	93.50	93.40
Finnld. 3½% Obl. v. 89 M.	87.70	88.0
Griech. E.-B. v. 80 stfr.	89.00	88.00
Italien. 4 Rente . Lr.	92.90	93.00
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
„ 4 am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.30	97.40
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	96.00
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—.—	117.20
„ 4½ Silber-Rente fl.	96.20	96.30
„ 4½ Papierrente fl.	96.50	96.50
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-M.	35.60	35.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.00
Rumän. 3% . . . fl.	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	88.00	90.10

Rumän. 4 am. R. v. 90	75.00	77.00
„ 4 „ „ v. 94	74.50	77.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.00
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	97.40
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	97.40
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 30	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	97.30
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	94.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.30
„ 3½ v. 86 „	91.80	91.00
„ 3½ v. 90 „	—.—	90.80
„ 3 „ „	86.20	91.00
4 Serb. amort. v. 1895	59.70	60.00
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.30	96.40
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.6	90.70
4½ „ „ E.-A. 89 Gold	100.20	100.70
4½ „ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.50
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	96.50
5½ „ „	95.50	95.50
4 Egypt. unific.-Obl.	104.00	101.30
5 Mexiko Anleihe v. 88	4.60	0.60

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.50
3 Baden-Bad. v. 1886	88.00	88.10
3½ „ von 98—1903	—.—	90.20
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	86.00	85.40
3 „ von 1889	83.00	84.50
3 „ von 1896	—	83.50
3 „ von 1897	—	83.60
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	99.50
3½ „ v. 1895	—	90.0
3½ „ 1898—1903	—	92.50

3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	67.0	67.0
4 dto. Rom i. G. stl.	94.60	94.6
gr. Serie II—VIII	94.6	94.6

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	155.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	199.00
Badische Bank . 4%	119.60	119.70
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	147.50
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	132.50
Deutsche Bank . 4%	189.80	189.80
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	115.80
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	176.20
Dresdener Bank 4%	148.6	148.1
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	110.00
Natlbk. f. Deutschl. 4%	135.40	133.60
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.50
Pfälzische Bank 4%	134.60	131.40
Rheinische Kreditbk. 4%	141.90	140.50
Schrzwld. Bankverein	120.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	113.50	111.0
Württ. Notenbank 4%	112.5	111.50
„ Vereinsb. 5%	140.20	140.2
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	128.60	120.50
„ Kredit-Bk. 5%	—	209.00
Wiener Bankverein 5%	—.—	123.60

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	232.50
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	388.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	55.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.00	81.50
Cementwerk Heidelbg.	—	141.00
Ettlinger Spinnerei	—	111.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	371.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	296.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	137.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	106.50
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	222.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	223.20	220.20

Pfälzische Max. 4½%	—	141.30
Pfälzische Nord 4%	126.20	125.50
Nordd. Lloyd . 4%	108.7	108.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	139.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.50	25.40
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	136.2
Ital. Mittelm. L. 500 4	28.00	27.90
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	31.50
La Veloce Ptg.-A. 5%	17.00	15.00
dto. St.-A. 4%	47.50	48.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	98.90	99.00
3½ Pfälzische . . .	91.60	91.70
3½ „ conv. .	91.60	91.40
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.10
„ steuerfr.	97.70	96.80
4 Franz Josef „	95.70	96.00
4 Mähr Grzb. v. 95	94.10	95.90
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	108.10
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	104.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.50	101.50
4 „ „ M.	92.00	92.80
3 „ „ Fr.	67.00	66.90
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	105.0
4 „ von 1883 M.	97.80	98.1
3 „ I.—VIII. Em.	85.70	85.8
3 „ IX. Emmiss.	85.20	83.50
3 „ von 1885 Fr.	82.30	82.00
3 „ Erg.-Netz „	84.10	83.6
3 „ von 1895 stfr.	78.20	78.20
3 Prag-Dux v. 1898	76.10	75.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	72.00
3 dto. v. 1891	72.20	70.50
4 Rudolf: . stfr. fl.	94.50	95.00
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.30	97.40
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.30
5 Vorarlberg . stfr.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.00	57.10

3 Livornes 2. C. D. u. D²	58.30	59.40
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.40	59.50
4 Toskanische E. Fr.	93.80	93.8
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	99.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	99.30
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.50
Anatol. E.-B. Obl. i. G.	96.90	95.70
Oéste de Minas E.-B.	—	53.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	102.00
5 California u. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.50	114.8
Southern Pac. of Calif.	107.40	107.40
West. N.-York P. I. M.	117.20	117.20

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	92.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.60
3½ Meining. Hypthbk.	—	95.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.50
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 189. (unk. b. 1900)	98.60	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.60
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.40
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	91.00
4 Preuß. Hyp.-Vers. St.	96.70	96.80
3½ „ Vers.-A.-G.	92.90	91.50
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.00	91.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.10
5 Dortmund Union.-H.	111.10	111.30
4½ Eisenbahnrentenv.	161.50	162.50
3½ „ Kleinb.-Obl. Preuß.		
Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	94.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	138.1	137.10
4 Bayerische Prämien	157.20	157.50
5 Donauregulierung .	—	124.80
3½ Köln-Mindener .	129.10	130.40
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.20
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	128.6
3½ Oesterr. v. 1864 .	162.2	165.00
4 „ v. 1860 .	133.6	134.5
3 Oldenburger . .	126.00	122.30
3 Türken Fr. 400. .	108.40	108.20

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	41.90	39.20
Augsburger . . fl. 7	24.40	25.5
Braunschweig Thlr. 20	128.50	129.6
Finnländer Thlr. 10	64.30	64.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.40	23.50
Mailänder . Fr. 45	—	46.20
„ . Fr. 10	13.80	13.30

Meininger . fl. 7	23.60	22.60
Neuchateler . Fr. 10	28.00	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	328.50
„ Kred. v. 58 „ 100	—	328.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	23.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	278.50
Venetianer . Lire 30	22.40	22.50

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.18¾
dto. Eisenbahn . . .		4.18¾
Belgische . . . Fr. 100		80.90
Frans. . . . . „ 100		81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.00

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.34	16.30
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.41

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.40
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.20
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.10	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	76.25	—
London	Lstr. 1	20.47	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¾	4.19¾
Paris	Fr. 100	81.45	—
Schwz. Bkplätze.	Fr. 100	80.90	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.25	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27 Juli. **Abrechnungstage** 30. Juli.

Notierungstage für Prolongationssatze 26. u. 27. Juli 1900.

Himmelheber & Vier, Wäsche-Fabrik, Ausstattungsgeschäft, **Karlsruhe,** 171 Kaiserstrasse 171, liefern **complette Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage.** 3705.10.3

Höhere Handelsschule Calw in Württbg.

Beginn des Wintersemesters (50tes) am 4. Oktober.

Jahresfrequenz über 300 Schüler. 12 Lehrer.

Aufgenommen werden:

I. Knaben von 11 Jahren in die Realklassen zur Fortsetzung der Schulbildung.

II. Knaben von 13 Jahren in die Handelsklassen mit gleichzeit. Vorbereitg. z. Einjähr. Examen. Ausländer-Kurse.

III. junge Leute von 15 Jahren an, welche eine bessere Schulbildung oder Praxis nachweisen in den **6monatl. Separatkurs A** und

IV. junge Leute jeden Alters aus kaufm., industr. und gewerbl. Kreisen mit mangelhafter Schulbildung zwecks Verbesserung derselben und gleichzeit. tüchtiger, kaufm. Ausbildung in den **6monatl. Separatkurs B.** Stenographie in allen Klassen. Die uns anvertrauten jungen Leute werden in dem Pensionat der Anstalt bestens verpflegt und stehen unter ständiger Aufsicht, sie müssen auch die Hausaufgaben unter Beaufsichtigung eines Lehrers in den Klassen fertigen und werden in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Schul- und christenlehrpflichtige Zöglinge erhalten den Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen beider Konfessionen. Prospekte mit vielen Referenzen und jede weitere Auskunft verlange man gratis und franko von dem **Direktor Spöhrer.** 4030.10.1

Technikum Worms a. Rh.

für Maschinenbau und Elektrotechnik gegr. 1886

4011.8.1

vermittelt in einem Lehrcurse durch eigene Lehrmethode **völlige und gründliche Ausbildung zum tüchtigen, selbständigen Techniker, Constructeur und Werkmeister.** Besonders eignet sich die Schule für **Fabrikbesitzers-Söhne.** Hervorragende Leistungen durch Zeugnisse der bedeutendsten Firmen bestätigt. **Beginn eines neuen Cursus am 1. October.** Programme und Referenzen versendet auf Wunsch gratis und franco **Die Direction.**

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz).

Das neue Schuljahr beginnt am 18. September. — **Die Abgangszeugnisse berechtigen z. einj.-freiw. Militärdienst.** Beste Unterrichts-Erfolge, gewissenhafte Beaufsichtigung, gute Verpflegung der Pensionäre, mäßige Preise. Prospekt, Jahresbericht u. Referenzen durch die Direktion:

3897.5.2 **Trautmann & Wehrle.**

Karlsruher 20 Liederkranz.

1841.

Samstag am 28. Juli 1900,

Bei günstiger Witterung

Garten-Fest

im Garten der Gesellschaft Eintracht.

Anfang 8 Uhr.

Unsere verehrl. Mitglieder nebst Familien-Angehörigen werden hierzu freundl. eingeladen mit dem Ersuchen, beim Eintritt die Mitglied-Karten vorzeigen zu wollen. 3985.2.2

Der Vorstand.

Colosseum.

Heute,

Samstag den 28. Juli, unwiderruflich

Letztes Auftreten

von 3989.4.4

Otto Reutter

und dem vorzüglichen Programm.

Herr Reutter tritt um 10 Uhr auf.

Vorverkauf **nur** in den Cigarrenhandlungen von Gustav Schneider, Kaiserstraße 122, P. E. Küter, Kaiserstraße 113 und E. Lehmann, Schützenstraße 11.

Colosseumspreise.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Aerztliche Anzeige.

Habe mich als **praktischer Arzt** hier niedergelassen. 4007.3.2

Sprechstunden: 8—9, 1—3 täglich.

Dr. Eduard Nauss,
prakt. Arzt,
Bahnhofstrasse 4.

Von der Reise zurückgekehrt

Dr. med. Schwidop,

Nasen-, Rachen- und Ohrenarzt,

Karlsruhe, Kaiserstraße 172. 3955.3.3

Ettlingen.

Gasthaus „zum Hirsch"

nächst der Station Holzhof.

Den Herren Geschäftsreisenden und Touristen bestens empfohlen. Hübsche Fremdenzimmer. Bekannt durch gute Küche u. Keller. Große Säle, für Gesellschafts-Ausflüge sehr geeignet. Schönster Garten am Platz. Hochachtungsvoll

2041.20.16 **Ed. Kühner,** zum Hirsch.

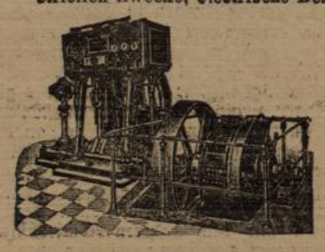
Verdächtige Hunde. 3444.—6

Wenn ein Hund sich fortwährend kratzt, an Tischen und Stühlen scheuert, haarlose Stellen bei ihm sich zeigen, benütze man Gro Doetzers Parasiten-Creme. (ges. gesch. 4179.). **Ausgezeichnet mit 13 gold. und 2 silb. Medaillen.** Es reinigt das Fell des Tieres sofort von allem Schädlichen und erzeugt prachtvolle Behaarung. **Pr. Büchse M. 1.50,** zu haben bei: **Kronen-Apotheke.**

Maschinenfabrik vorm. L. Nagel, Actien-Gesellschaft, Karlsruhe Baden

liefert als **Spezialität:**

Dampfmaschinen liegender und stehender Construction als ein-, zwei- und dreifache Expansionsmaschinen mit Schieber- oder Ventilsteuerung (System **Widnmann** D. R. P. 48833) für alle industriellen Zwecke, electrische Beleuchtung etc. Kürzeste Lieferzeit — weitgehendste Garantie.



Dampfkessel bewährter Systeme, hydraulisch genietet. **Geschweisste Kessel** und **Blecharbeiten** jeder Art. **Reservoirs** und **Rohrleitungen.**
Stationäre Locomobilen m. ausziehbar. Röhrenkesseln.
Stationäre u. fahrbare Imprägnierapparate für Schwellenimprägnierung.
Pumpwerke für Wasserversorgung und Canalisationsanlagen.
Transmissionen. 3231
Complette Brauerei- u. Mälzerei-Einrichtungen nach neuesten Constructionen mit mustergeschützten Apparaten. Ausarbeitungen von Projecten und Kostenanschlägen, sowie practische Ratschläge für Brauerei- und Mälzerei-Neubauten und Umbauten stehen gratis zur Verfügung.

Feinste Referenzen.

Bad Neuenahr.

REISEWEG: über Köln a. Rh.—Bonn a. Rh.—Remagen a. Rh. oder über Koblenz a. Rh.—Remagen a. Rh. nach Neuenahr, Station der Ahrthalbahn.

Heilanzeigen: **Erkrankungen der Atmungsorgane,** Bronchial- und Luftröhrenkatarrh, Brustverschleimung, Heiserkeit, Influenza u. Folgen, **Magen- und Darmkatarrh** (Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magengeschwüre, Magen- und Darmblutungen), **Leberanschwellungen, Gallensteine** und **Koliken, Nierenentzündungen, akute** und **chronische Blasen-Katarrhe, Krankheiten,** die durch mangelhaften Stoffwechsel entstehen, **Gicht, Rheumatismus, Nieren-** und **Blasenstein, Diabetes (Zuckerkrankheit).**

Kurmittel: Einzige alkalische heisse Quelle Deutschlands. Wirkt mild lösend, den Organismus stärkend. Bade- und Trinkkuren, Römisch-irische und russische Dampfbäder, Sandbäder, Fangobäder u. s. w. Inhalationen und Massagen. Schwedische Heilgymnastik. Neues, im Jahre 1899 erbautes, grossartiges Badehaus mit mustergiltigen Einrichtungen. Im Bad Neuenahr praktizieren 14 Aerzte.

Kurfrequenz: Im Jahre 1889: 2829 Personen; im Jahre 1894: 4434 Personen; **im Jahre 1899: 7337 Personen ohne die Passanten.**

Ausführliche Broschüren gratis und franko durch die

Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland).

3423.6.6

Wir gewähren auf:

Blousen-Hemden,

karriert und **gestreift,**

nur Neuheiten der Saison,

20% Rabatt,

Damen-Gürtel und Kravatten,

Sommer-Unterröcke

10% Rabatt.

Heinrich Cramer Nachf.,

Kaiserstrasse 189. 4052.1

Hotel und Pension Bellevue in Triberg,

bad. Schwarzwaldbahn, 715 m ü. M., wird hiermit Touristen und Luftkur-Bedürftigen bestens empfohlen. Prachtvolle Lage am Hochwald, in nächster Nähe der Wasserfälle. Gediegene Einrichtung, Bäder im Hause, grosser, schattiger Garten. Beliebtes Haus ersten Ranges, wegen vorzüglicher und billiger Bedienung auf's Vorteilhafteste bekannt. Elektrische Beleuchtung. Omnibus am Bahnhofe. 2001.18.13

Albert Rotzinger, Besitzer.

Nordseebäder in Holland.

Wijk aan Zee (bei Amsterdam und Haarlem).	**Zandvoort** (bei Amsterdam und Harlem).
Vereinte Badehotels.	**Hotel d'Orange.**
Gänzlich renoviert. Malerisch gelegen zwischen hohen Dünen. Electrisch beleuchtet. Mässige Pensionspreise. Prospecte zur Verfügung. Gérant: **Jacques Houtkamp.**	Zeitentsprechend eingerichtet. Ausgezeichnete Lage am Meeresstrand. Breite Terrasse. Mässige Pensionspreise. Auskunft erteilt 2708.13.11 der Gérant **Jos. Deus.**

Hôtel-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Kränklichkeit aus freier Hand sein seit altem bestrenommiertes

Hôtel zu den „3 Königen"

in **Richtersweil** a. Zürichsee.

Große, prächtige Säle, 700 Personen fassend, Billard, kleinere Säle, Speisesaal, schöne Terrassen mit Aussicht auf See und Alpenkette. Beim Bahnhof und Dampfschiffländе. Prächtiger Pflanz- und Ziergarten, Gartenwirtschaft mit neuer, deutscher Kegelbahn, große Stallungen, Wasserversorgung. Elektrisches Licht; sehr gut gehender Metzgerei mit Schlachthaus, 14 Zimmer und 21 Betten. Reichhaltiges Inventar. 3927.4.4

Brandassekuranz: Gebäude **Frk. 121,000.—,** Inventar **Frk. 49,000.—,** Preis **Frk. 150,000.—** mit Inventar. Anzahlung **Frk. 20—25,000.** Brauerei frei.

Für Familie mit eigenen Kräften ausgezeichnete Gelegenheit. Gefl. Offerten erbittet der Eigentümer selbst, **H. Wanner-Streit.**

Dortmunder Aktien-Bier

bester Ersatz für böhmisch Pilsener.

Biergroßhändler als Vertreter an allen Plätzen gesucht. 3811.8.5

Neubau der evangel. Kirche in Heidelberg-Neuenheim.

Bauarbeiten-Vergebung.

Im Auftrage des evangel. Kirchengemeinderats Neuenheim sollen die zum Neubau obiger Kirche erforderlichen

Blechnerarbeiten im Voranschlag von . . . . . M. 3 395.28

Schieferdeckerarbeiten im Voranschlag von . . . M. 7 238.91

im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Die Arbeitszeichnungen, Kostenverzeichnisse und Bedingungen liegen zur Einsichtnahme in den üblichen Bureaustunden bei unterfertigter Stelle auf, woselbst auch die Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Samstag den 4. August ds. Js.

portofrei einzureichen sind.

Heidelberg, den 24. Juli 1900.

Evangel. Kirchenbauinspektion.
Behaghel. 3997.3.2

1879. KARLSRUHER RUDERKLUB SALAMANDER

Samstag abend 9 Uhr:

Klubabend,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit einladen. 248.26

Der Vorstand.

Guts-Verkauf.

Erbteilung wegen wird ein Gut, bestehend aus:

1. Herrschaftshaus mit 12 Zimmern u. Wasserleitung, Scheuer, Stallungen, Kelterhaus 2c.
2. ca. 80 ar Haus- u. Grasgarten, ca. 255 ar Reben, ca. 870 ar Wiesen, ca. 840 ar Acker, ca. 210 ar Wald

billig verkauft.

Das Gut liegt in einem Weinorte des badischen Oberlandes, 1 Stunde von der Bahn entfernt, in gesunder, waldreicher Gegend. Unter den Gebäulichkeiten befinden sich große Kellereien, die sich für **Weinspekulation** oder **Weinhandlung** vorzüglich eignen.

Anfragen sind zu richten an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** unter F. R. J. 643. 4013.2.1

Baden-Baden.

Sehr billig zu **vermieten** schön möblierte Zimmer oder Wohnung mit und ohne Küche, ruhig gelegen in großem Garten nahe dem Walde bei 4020.2.2

Frau Stark Witwe,
Lange Straße 86, Villa Wohlgelegen.

Heu-Pressen

zum Verpacken von **Heu, Stroh** u. **Torfstreu** etc.

Säulen-Pressen

rund u. viereckig für alle gewerblichen Zwecke fabricieren in vorzüglichster Construktion.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.,
Baumweg 7 u. **Berlin N.,** Chausseestr. 2E

Wir bitten unsere Firma **stets voll** auszuschreiben. 3938.6.1

9.156.89

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

Wohnhaus-Verkauf.

In einer von Fremden aller Nationen viel besuchten Stadt und erstklassigem Luftkurort im bad. Schwarzwald, Bahnstation für alle Züge, ist ein von allen Seiten freistehendes, massiv gebautes Wohnhaus an der frequentesten Straße zum Preise von Mk. 30,000 gegen ein Angeld von Mk. 8—10,000 **zu verkaufen** und je nach Wahl sofort zu beziehen. Das Haus enthält im Ganzen 12 Zimmer in 3 Etagen, nebst allen übrigen, der Neuzeit angepaßten Bequemlichkeiten, große Kellerräume, Gemüsegarten beim Haus, Wasserleitung u. elektr. Licht im ganzen Hause. Gelegenheit zur Vermietung möblierter oder unmöblierter Wohnungen ist während dem ganzen Jahre reichlich geboten. Kostenfreie Auskunft erteilt das **Südd. Gesch. u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestraße 20. 1877.3.2

Pferd- und Wagen-Verkauf!

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe **2 Chaisenpferde,** hellbraune flotte Gänger, nebst **3 Breaks,** 4—6—8sitzig mit und ohne Sommerdach, **1 Landauer, 1 Coupé, 1 Landaulett, 3 Viktoriawagen, 2 Einsp.-Chaisen, 1 Dogart, 1 Phaëton, eine viersitzige Chaise, ein Reisewagen, ein Ponnywagen** und **ein Flaschenbierwagen** neuester Bauart nebst **Silbergeschirre.** Die Pferde werden auch einzeln abgegeben.

Offerten befördert die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4002.3.2

Schüler-Pension.

Bei einem Karlsruher Lehrer, im Zentrum der Stadt wohnend, finden Schüler und Schülerinnen, die Karlsruher Lehranstalten besuchen wollen, zu Beginn des neuen Schuljahrs bei mäßigem Preise gute Pension. Familienanschluß und gewissenhafte Beaufsichtigung wird zugesichert.

Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Nr. 3772.—.5

Vorzüglich informirt

für **Anlage** und **Spekulation** sind

Neumanns Börsen-Nachrichten,

Berlin S. W., Charlottenstr. 84.
Probenummern gratis und franco. 2411—.13

Ein tüchtiger Hauslehrer

wird auf 15. Sept. od. 1. Oktober nach Karlsruhe gesucht für 3 Gymnasiasten von 10—13 Jahren. Gehaltsansprüche und ev. Zeugnisse bitte an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4044.1

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern;

3716.4.13

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert Gute, preisw. Bettfederrep. Pfund für **0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40.** Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse-** und **Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen** 5,75; 7; 8; 10 ℳ **Echt chinesische Gansdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 ℳ Jedes beliebige **Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in **Herford** Nr. 30 in Westfalen.

Proben u. ausführl. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe, umsonst** u. **portofrei!** Angabe der **Preislagen** erwünscht!

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. 4050.1

Sonntag, den 29. Juli 1900.

Gastspiel d. Schauspiel-Ensembles Martin Klein.

Gastspiel der Herzoglich Meiningen'schen Hofschauspielerin Frau **Auguste Prasch-Grevenberg:**

„Francillon"

Schauspiel in 3 Aufzügen von **A. Dumas Sohn.**

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe